

Freie
Demokraten



FDP Frankfurt

Ortsbeirat 3

Nordend

Mehr Chancen
für unser
Nordend.

Was wirklich zählt.

Am 14.03.2021

FDP wählen!

Was wirklich zählt.

Ideen statt Ideologien. Mobilität weiterdenken.

Wirtschaft wird vor Ort gemacht -

ob in Handel, Handwerk,

Industrie, Gast- oder Finanzwirtschaft.

Für jedes Kind einen Betreuungsplatz.

Mehr Kita- und Hortplätze.

Schulen stärken. Schulen brauchen WLAN.

Wohnraumoffensive. Mehr Frankfurt wagen.



**Kontakt
FDP Frankfurt**

**Niddastraße 108
60329 Frankfurt**

**T: 069 590955
fdp-frankfurt.de**



Wahlprogramm

Unser Team für den Ortsbeirat 3.



Marina Sedlo

Studentin;
möchte Kommunalpolitik machen,
die unsere Stadt auf die neuen
Herausforderungen vorbereitet und bei
der niemand herunterfällt.



Marco Findeisen

Projektmanager im Startup, Autor;
hat sich vor 5 Jahren ins Nordend
verliebt; ist überzeugt, dass sich auch
Gutes stets verbessern lässt.



Isabel Schnitzler

Juristin;
macht Politik mit Mut und Tatkraft
und setzt sich für ein tolerantes und
rücksichtsvolles Miteinander ein.



Karl-Heinz Sternberg

Freiberufler;
engagiert für einen innovativen
Wohnungsbau, Quartiersgaragen, Radwege
und Digitalisierung.



Philipp Müsker

Unternehmensberater;
möchte den Charakter des Nordends
unter Berücksichtigung unterschiedlicher
Interessen beibehalten.

Weitere Listenplätze

- **Thomas Trinter,**
64, Selbstständiger
- **Rizlan El Omali**
44, Juristin
- **Andreas Gravenhorst,**
52, Jurist
- **Nikolai Carl Friedrich von Brandenstein**
40, Angestellter
- **Dr. Laura Blumhoff**
37, Rechtsanwältin
- **Cedrik Kuchheuser**
31, Beamter
- **Bérénice Lara Munker**
32, Juristin/Referentin
- **Nils Brechmann**
29, Bankangestellter
- **Stefan Zayer**
60, Unternehmer

Kontakt

Marina Sedlo



[fdp_nordend_bornheim_ostend](#)



[@FDPffm_nbo](#)



facebook.com/FOG34



FDP vor Ort

Wirtschaft wird vor Ort gemacht

Unser Nordend ist ein Viertel der kurzen Wege: Von der stadtbekanntem Eisdielen bis zur Sternküche und von der Kfz-Werkstatt bis zur Modeboutique – die Vielseitigkeit der Geschäfte und die vielen Restaurants sind es, die unser Nordend so liebenswert machen. Auf diesem Fundament wollen wir aufbauen.

Was wirklich zählt

- **Attraktive Einkaufsstraßen:** Das erreichen wir durch eine Vielfalt verschiedener Einzelhändler und Gastronomen sowie durch die Umgestaltung zentraler Orte und Plätze zu einladenden Aufenthaltsflächen.
- **Gute Erreichbarkeit:** Einkaufsstraßen wie Berger Straße, Eckenheimer Landstraße und Oeder Weg müssen gut erreichbar für die einkaufende Bevölkerung, die Beschäftigten und den Lieferverkehr sein.
- **Eine starke Gastronomie** und mehr mediterranes Flair im Nordend: Wir wollen die ausgeweiteten Außengastronomieflächen über die Pandemie hinaus beibehalten.
- **Handwerk und Gewerbe:** Wir fordern einen Gewerbeparkausweis, der auch in der Parkzone Gültigkeit besitzt, in der der Betrieb liegt.

Die Zukunft geht nicht in Schulen von gestern

Wir setzen uns ein für weltbeste Bildung - denn Bildung entscheidet über die Zukunftschancen unserer Kinder. Wir sind der Überzeugung, dass die soziale Herkunft keine Auswirkung auf die Bildungschancen haben darf. Gerade in der Pandemie hat sich gezeigt, welchen bestimmenden Einfluss dieser Faktor noch immer hat.

Was wirklich zählt

- **Digitale Ausstattung:** WLAN und mobile Endgeräte für alle Schüler.
- **Saubere Schulen,** insbesondere saubere und funktionierende Sanitäranlagen.
- **Zügige Sanierungen** und eine rechtzeitige Bedarfsplanung.
- **Wohnortnahe Schulplätze** und ein transparentes Platzvergabeverfahren.
- **Ausbau von Kita- und Hortplätzen** sowie mehr Betreuerstellen und eine finanzielle Unterstützung von Auszubildenden; denn weltbeste Bildung beginnt für uns nicht erst in der Grundschule.





Politik für alle Verkehrsteilnehmer

Als Bewohner des Nordends kennen wir die Staus in der Rushhour ebenso wie die nervige Parkplatzsuche zu Stoßzeiten. Wir vermissen sichere Fahrradwege und ürgern uns allzu oft, wenn diese im Nichts enden. Weil die wenigsten von uns ausschließlich nur ein Verkehrsmittel nutzen, wollen wir Politik für alle Anwohner machen.

Was wirklich zählt

- **Ein attraktiver ÖPNV:** Das erreichen wir mit einem besseren Tarifsystem, einer Erhöhung des Takts und mit neuen Strecken wie der Straßenbahnringlinie. Park-and-Ride-Parkplätze am Stadtrand sollen Pendler zum Umsteigen einladen.
- **Mehr Platz für Passanten, Radfahrer und Außengastronomie** durch mehr Quartiersgaragen. So verringern wir gleichzeitig den Parkplatzsuchverkehr und damit das Verkehrsaufkommen in den Vierteln.
- **Hauptstraßen, auf denen der Verkehr rollt:** Fahrspuren auf Haupteinfallstraßen wie der Friedberger Landstraße oder dem Alleenring müssen dem Pkw-Verkehr erhalten bleiben, denn ein fließender Verkehr unterstützt den Umweltschutz mehr als Staus.
- **Sichere, schnelle, reine Fahrradwege** unabhängig von den Haupteinfallstraßen, z.B. auf Nibelungen- und Rothschildallee sowie von der Friedberger Landstraße über Rotlintstraße und Günthersburgallee.
- **Ein Oeder Weg, der allen gerecht wird:** Wir unterstützen die Planungen für mehr Fahrradfreundlichkeit entlang des Oeder Wegs. Als funktionierende Einkaufsstraße kann eine Umgestaltung des Oeder Wegs jedoch nur unter Einbeziehung des ansässigen Einzelhandels, der Gastronomie und der Anwohner:innen erfolgen.

Bauen wir uns günstige Mieten

Die Lebensqualität in unserem Viertel macht das Nordend zu einem der beliebtesten Quartiere Frankfurts. Das merken wir auch an den Mieten und Kaufpreisen. Wir sind der Überzeugung: Günstige Mieten erreichen wir nur durch mehr Wohnraum. Gerade weil die Flächen im Nordend begrenzt sind, sind Bauprojekte wie die Günthersburghöfe unverzichtbar. Neuer Wohnraum im Nordend führt außerdem zu weniger Zersiedlung und Flächenverdichtung am Stadtrand und verringert den Pendlerstrom.

Was wirklich zählt

- **Mehr Wohnraum schaffen**, indem wir Nachverdichtung zulassen und erleichtern sowie die Aufstockung auf sieben Stockwerke bei Blockrandbebauung ermöglichen.
- **Die Milieuschutzsatzung zurücknehmen**, weil sie Investitionen in den Bestand verhindert; einen unabhängigen Mietspiegel aufstellen.
- **Unser Viertel durch mehr Grün noch lebenswerter machen**, indem wir uns z. B. für Dach- und Fassadenbegrünung einsetzen.
- **Möglichst viele Menschen in Wohneigentum bringen**, indem wir uns, wo möglich, für Konzepte wie Mietkauf, Erbpacht und Baugenossenschaften stark machen sowie auf Landesebene für einen Freibetrag auf die Grunderwerbssteuer von 500.000 Euro für die erste selbstgenutzte Immobilie eintreten.
- **Um die Baukosten so gering wie möglich zu halten**, setzen wir uns dafür ein, unnötige Bürokratie abzuschaffen und die Verwaltung beispielsweise durch Digitalisierung zu verschlanken.

